

Das Konzept der Aitiologie bezeichnet in der altertumswissenschaftlichen Mythen- und Erzählforschung ein relativ begrenztes narratologisches Muster: die nachträgliche Erfindung eines Anfangs, eines Ursprungs, eines Grundes oder einer Begründung für etwas in der Gegenwart Vorhandenes – einen Kult, einen Namen, einen Baum etc. Aitiologien verbinden dabei in irritierender Weise den Anspruch auf Historizität mit dem Moment der Fiktion, den Gestus des Beglaubigens und Legitimierens mit dem Potential der Pluralität, schließlich die Inszenierung von Kontinuität mit der Diagnose des Bruchs oder des Sprungs.

Der Workshop möchte die Aitiologie als vermeintlich begründendes und Stabilität propagierendes Erzählmuster kontextualisieren und auf ihre politische, religiöse oder ästhetische Programmatik befragen.

Dabei sollen Anfangslogiken sowohl in der Antike als auch in späteren Epochen bis in die Moderne hinein untersucht werden. Hier ist nicht zuletzt die Frage relevant, ob auch wissenschaftshistorische und geschichtsphilosophische Narrative – etwa das der Literaturgeschichte, der Evolution oder der Psychoanalyse – aitiologisch zu fassen sind und ob bzw. wie die Aitiologie in diesen Disziplinen mit dem aitiologischen Interesse der Mythen- und Kulturerzählung interagiert.

ANFANGSGRÜNDE: AITIOLOGISCHES ERZÄHLEN IN MYTHOS, LITERATUR UND WISSENSCHAFT

HOLZLAUBE, RAUM 2.2051
FABECKSTRASSE 23–25, 14195 BERLIN
29.–30. NOVEMBER 2018

Ein Workshop der Topoi-Plus-Gruppe *Aitiologie der Kultur*
organisiert von Susanne Gösde und Sebastian Zerhoch
Institut für Religionswissenschaft, Freie Universität Berlin

www.topoi.org/event/46772/

ANFANGSGRÜNDE AITIOLOGISCHES ERZÄHLEN IN MYTHOS, LITERATUR UND WISSENSCHAFT

29. NOVEMBER 2018

14.00 Ankunft, Kaffee

14.30 Susanne Götde, Sebastian Zerhoch

Einführung

URSPRUNGSERZÄHLUNGEN IN GRIECHENLAND UND ROM

Moderation:

Susanne Götde, Sebastian Zerhoch

14.45 Glenn W. Most (Pisa/Chicago)

Hesiod's Chaos: the Non-Aetiological Beginning of the *Theogony*

15.45 Kaffeepause

16.15 Thomas Poiss (HU Berlin)

Zur Künstlichkeit poetischer Aitiologien (Pindar, Pythie 12)

17.15 Christian Badura (FU Berlin)

Ovids Kulturaitiologie in den *Fasti*

19.00 Gemeinsames Abendessen

30. NOVEMBER 2018

DER ZAUBER DES ANFANGS

Moderation:

Andrew James Johnston, Verena Lobsien

9.30 Bernd Roling (FU Berlin)

Odin und Buddha: Indologische Ursprungs- erzählungen im skandinavischen Antiquarismus

10.30 Susanne Götde (FU Berlin)

„Denn eine jede Sage bedarf eines Bodens“: Autochthonie und Migration in der Mythen- forschung des 19. Jahrhunderts

11.30 Kaffeepause

12.00 Antje Wessels (Leiden)

Das wunderbare Jahr 240 v. Chr. – Zum Phil- hellenismus in Literaturgeschichtsschreibung und Edition

13.00 Mittagessen im Restaurant Galileo

30. NOVEMBER 2018

ZUR NARRATIVIERUNG VON PHILOSOPHIE UND WISSENSCHAFT

Moderation:

Nicola Zambon, Iris Därmann

15.00 Anne Eusterschulte (FU Berlin)

Poetische Metaphysik und barbarische Reflexion. Giambattista Vicos Kulturphilologie

16.00 Georg Toepfer (ZfL, Berlin)

Aitiologie als Methode der historischen Wissenschaften und die Anfangsfrage in der Begriffsgeschichtsschreibung

17.00 Kaffeepause

17.30 Susanne Lüdemann (LMU München)

(De)konstruktionen des Ursprungs – (Re)produktionen großer Meister oder die ,paternelle Ätiologie‘ der Psychoanalyse

19.00 Gemeinsames Abendessen